

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

es freut mich sehr, Ihnen dieses Gemeinschaftswerk, die Broschüre „ES GEHT DOCH! – SOZIAL UND ÖKOLOGISCH WIRTSCHAFTEN IN DER REGION“, des regionalen Arbeitskreises Konsum- und Lebensstile der aGEnda21, präsentieren zu können. Es ist ein Projekt zur Förderung der Nachhaltigkeit in der Emscher-Lippe-Region.

In dieser Broschüre finden Sie viele interessante Informationen zu Angeboten und alternativen Lebensweisen in unserer näheren Umgebung. So können Sie z.B. hineinschnuppern in ein Wohnprojekt der Beginnen-Frauen, das diese in Essen, im ehemaligen Finanzamtsgebäude der Stadt, verwirklicht haben. Als Verfasserin der Projektbeschreibung zum Beginnenhof, gebe ich Ihnen auch gerne Auskunft über meine Erfahrungen mit diesem außergewöhnlichen Wohn- und Kulturprojekt. Natürlich können Sie sich auch selbst ein Bild machen und den Beginnenhof in Essen besuchen (Kontakt Daten siehe Broschüre).

Alle Angebote sind sehens- und empfehlenswert. Schauen Sie hinein, lassen Sie sich inspirieren und probieren Sie Neues aus.

Wir sind alle Experimentierende auf dieser Welt. Nobody is perfect – und das ist gut so! So können wir immer weiter voranschreiten und neue Welten erschaffen.

Machen wir uns bewusst:

Jede(r) hat die Macht, etwas zu verändern. Jede(r) hat Gestaltungskraft. Auch Sie!

Nutzen Sie daher Ihre Möglichkeiten. Verändern Sie Ihre Welt.

Mit bestem Agenda21-Gruß

Sigrid Kniest

\* \* \*

Wenn Sie Fragen haben zur „Lokalen Agenda 21 in Bottrop“,  
zu „Bürgerbeteiligungsverfahren“ und zu der „Lokalen demokratischen Kultur“,  
gebe ich Ihnen gerne Auskunft.

Rufen Sie mich zur Verabredung eines persönlichen Gesprächs an.

(Kontakt Daten - siehe Broschüre: Seite 54)

Profitieren Sie von meiner 10jährigen Erfahrung als Agenda21-Akteurin.

\* \* \*

Die Datei der Broschüre „Es geht doch“ steht zum Download bereit  
unter > <http://agenda21.gelsenkirchen.de>

Individuelles Statement zu: Mehr Demokratie - [www.aktion-volksabstimmung.de](http://www.aktion-volksabstimmung.de) -  
Bürgerbeteiligung und Förderung nachhaltiger Lebensweisen – Agenda 21

Mehr Demokratie praktizieren heißt für mich in erster Linie, endlich das konsequent umzusetzen, was mit dem Aktionsprogramm Agenda 21 für das 21. Jahrhundert schon 1992 in Rio de Janeiro, im Rahmen der UN-Umweltkonferenz, weltweit von den Regierungsvertretern geplant und beschlossen wurde (siehe > <http://www.agrar.de/agenda/agd21k00.htm>).

In vielen Ländern und Kommunen gibt es dazu Ratsbeschlüsse und Lokale-Agenda-21-Prozesse. Die Beteiligung der Bürger und Bürgerinnen an der Zukunftsgestaltung der Gesellschaft ist nicht nur von diesen gewünscht, sondern sie ist zunehmend erforderlich - siehe > <http://www.agrar.de/agenda/agd21k23.htm>

>>> Stärkung der Rolle wichtiger Gruppen

23.1 Ein wesentlicher Faktor für die wirksame Umsetzung der Ziele, Maßnahmen und Mechanismen, die von den Regierungen in allen Programmbereichen der Agenda 21 gemeinsam beschlossen worden sind, ist das Engagement und die echte Beteiligung aller gesellschaftlichen Gruppen.

23.2 Eine der Grundvoraussetzungen für die Erzielung einer nachhaltigen Entwicklung ist die umfassende Beteiligung der Öffentlichkeit an der Entscheidungsfindung. Darüber hinaus hat sich im spezifischeren umwelt- und entwicklungspolitischen Zusammenhang die Notwendigkeit neuer Formen der Partizipation ergeben (...)

23.4 Die nachstehenden Programmbereiche befassen sich mit den Instrumentarien zur Erzielung einer echten gesellschaftlichen Partnerschaft zur Unterstützung der gemeinsamen Bemühungen um eine nachhaltige Entwicklung (...) <<<

Soviel hier in Kürze aus dem Programm. Es gibt vorbildliche Beispiele der Agenda-21-Arbeit und es gibt Beklagenswertes. So haben leider einige PolitikvertreterInnen in den Kommunen den Agenda-21-Prozess offiziell für beendet erklärt, trotz weiter vorhandenem Ratsbeschluss zur Umsetzung der Agenda 21 vor Ort.

Echte Bürgerbeteiligung setzt jedoch eine aktive Förderung gemeinsamer Gestaltungsprozesse durch Verwaltung und Politik für die Bürger und Bürgerinnen voraus (keine Alibi-Veranstaltungen).

Transparenz, Information, gesetzliche Verbindlichkeit der Beteiligungsprozesse und konsequentes Controlling der Ergebnisse mit nachhaltigem Management als kontinuierlicher Verbesserungsprozess, sind unabdingbare Grundvoraussetzungen zur Schaffung und Förderung der Bürger- und Zivilgesellschaft. Aber genau hier liegt das Problem. Macht teilen will gelernt sein und echte Partizipation auf Augenhöhe auch.

Wir brauchen selbstbewusste, visionäre und vertrauenswürdige VolksvertreterInnen und StaatsdienerInnen, die Bürgerbeteiligung als selbstverständliches Instrument zur gemeinsamen Zukunftsgestaltung unserer Gesellschaft betrachten, nutzen und fördern.

Und – wir brauchen selbstbewusste, visionäre, vertrauenswürdige MitbürgerInnen, die mit Zivilcourage und Engagement sich einsetzen für mehr Demokratie und das RECHT zur Mitgestaltung der Gesellschaft. Dieses Recht müssen wir einfordern. Daher unterstütze ich die Aktion Volksabstimmung, den Verein MEHR DEMOKRATIE – [www.mehr-demokratie.de](http://www.mehr-demokratie.de) und [www.abgeordnetenwatch.de](http://www.abgeordnetenwatch.de) -  
Machen Sie mit!